

Hintergrundwissen Siegfriedsage

Siegfried, der Held der Sage, ist ein Königssohn aus der Stadt Xanten, der sehr mutig und tapfer ist. Dies stellt er durch das Töten des Drachens unter Beweis und erlangt dadurch einen Goldschatz und eine Tarnkappe, die dem Nibelungenhort angehören. Sein Name besteht aus den Wörtern „Sieg“ und „friden“, die Schutz und Frieden bedeuten. Er ist eine der bekanntesten Sagenfiguren aus dem Mittelalter. Wer genau Vorbild für die Figur Siegfried gewesen sein könnte ist unklar, jedoch führen viele Ereignisse der Sage auf die merowingisch-fränkische Geschichte zurück.

Der Nibelungenhort, um den es in der Sage geht, ist ein Schatz, der von einer Gruppe Zwergen besessen und von dem mächtigen Zwerg Alberich bewacht wird. Das Wort Nibelungen im Zusammenhang mit dem Schatz steht immer im Plural. Dieser stammt von dem König Nibelung und wurde durch Siegfried an den Hof der Burgunder gebracht. Nachdem er den Schatz erlangte, wurde der Name diesem auf ihn und seine Gefährten übertragen.

Die Sage hat wahrscheinlich Ursprünge in der Völkerwanderung, bei der sich mehrere Völker aufgrund der Hunnen, einem mongolischen Reitervolk, in Richtung Westen bewegten. Weitere Auslöser waren aber auch Klimaveränderungen, die sie uns auch heute betreffen, wie Überschwemmungen, Missernten und daraus entstehende Hungersnöte. Durch die Völkerwanderung wurde der Grundstein für eine gemeinsame Identität, politisch und kulturell, in Europa und den einzelnen Nationen gelegt.

Orte, die im Nibelungenlied genannt werden, zum Beispiel die Stadt Worms, werben auch heute noch mit der Sage. So gibt es extra Touren und Museen, die den Besuchern die Sage veranschaulichen und näher bringen. Dabei ist die Sage nicht nur in Deutschland ein kultureller Bestandteil, sondern auch in Österreich und Ungarn. Auch dort wird die Sage durch Veranstaltungen und Festspiele am Leben gehalten.